

Ausgleich der Mehrarbeit am Tag der offenen Tür

Beitrag von „Toppi“ vom 27. Januar 2019 08:34

Hallo,

es ist (in NRW) ein verbreitetes Modell, dass die Mehrarbeit an einem Tag der offenen Tür am Samstag durch Unterrichtsausfall an einem anderen Tag (oft Wochen später) ausgeglichen wird.

Ist hierbei einfach pauschal (ein Tag gegen ein Tag) abzurechnen oder ist hier - wie sonst auch - stundengenau abzurechnen? Eine Verrechnung von Plus- und Minusstunden über die Kalendermonatsgrenze hinaus ist in anderen Fällen nicht zulässig.

Bei der pauschalen Lösung haben Kollegen, die am Ausgleichtag nur eine oder vielleicht gar keine Stunde Unterricht haben, einen Nachteil, wenn sie am Tag der offenen Tür voll arbeiten mussten. Eine Abrechnung, die Plusstunden im Monat des Tagas der offenen Tür vorsieht und Minusstunden im Monat des Ausgleichtag, ist gerechter.

Konkrete Frage: Kann ich meine Stunden am TdoT im einen Monat als Mehrarbeit angeben und im anderen als Minusstunden berücksichtigen?

Gruß, Toppi

PS

- Die Frage, ob die Schulleitung überhaupt Mehrarbeit anordnen kann oder nicht, wurde hier bereits diskutiert.
- Mir ist bewusst, dass der Unterricht an ein Tag der offenen Tür an manchen Schulen nicht vergleichbar ist mit gewöhnlichem Unterricht (kleinere Gruppen, kürzere Stunden, Doppelbestzungen) und insgesamt eine Veranstaltung ist, an der manche Kollegen gerne teilnehmen, weil sie dabei ihre Schule präsentieren können.
- Ein Vergleich zu anderen diesntlichen Veranstaltungen (Sportfest, Schulfest, ...) passt nicht, da hier ja gar keine Mehrarbeit vorliegt.
- Eine Alternative ist das Modell, nachdem Kollegen am Tag der offenen Tür in dem Umfang eingesetzt werden, wie sie am Ausgelichtags Unterricht haben.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 27. Januar 2019 08:39

 [Zitat von Toppi](#)

Kann ich meine Stunden am TdoT im einen Monat als Mehrarbeit angeben und im anderen als Minusstunden berücksichtigen?

Nein. Das geht sowieso nicht, ansonsten fällt ein TdoT nicht unter die vergütbare Mehrarbeit, die Teilnahme an "sonstigen Schulveranstaltungen", was ein TdoT ist (unabhängig von der Terminierung!), ist explizit ausgeschlossen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 27. Januar 2019 09:52

Interessante Frage.

Was ist denn, wenn das Kollegium einen Ausgleichstag bekommt, es aber Kollegen gibt, die an diesem Tag frei haben? Dann bekommen sie faktisch keinen Ausgleichstag und müssen mehr arbeiten als andere Kollegen. Was gibt es da für eine Lösung?

Beitrag von „Lily Casey“ vom 27. Januar 2019 10:13

[Zitat von Anna Lisa](#)

Interessante Frage.

Was ist denn, wenn das Kollegium einen Ausgleichstag bekommt, es aber Kollegen gibt, die an diesem Tag frei haben? Dann bekommen sie faktisch keinen Ausgleichstag und müssen mehr arbeiten als andere Kollegen. Was gibt es da für eine Lösung?

Genau diese Situation trifft an meiner Schule auf mehrere Kollegen, inkl. mir, zu. Da heißt es, wir müssen dies nunmal hinnehmen. Ärgerlich, aber inzwischen eine alltägliche Aussage. Unser „Ausgleichstag“ erfolgt übrigens über ein halbes Jahr später.

Beitrag von „Toppi“ vom 27. Januar 2019 10:15

Zitat von Karl-Dieter

Nein. Das geht sowieso nicht, ansonsten fällt ein TdoT nicht unter die vergütbare Mehrarbeit, die Teilnahme an "sonstigen Schulveranstaltungen", was ein TdoT ist (unabhängig von der Terminierung!), ist explizit ausgeschlossen.

Es ist gar keine Mehrarbeit und man bekommt trotzdem einen Ausgleichstag dafür?
Das fände ich bemerkenswert. Schließlich bekommt man für andere Schulveranstaltungen, die außerhalb des eigenen Stundenplanes liegen (Schulfest, Prüfungen, Konferenzen, Sportfest, ...) auch keinen Ausgleich.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 27. Januar 2019 10:17

Ausgleichstag! Da träumen wir nur von. Bei uns gibts ca. 5 Abende und einen Samstag, an denen wir für Beratung und Berufsinformationen zur Verfügung stehen. Dafür gibts Nullkommanix frei.

Gehört sowas nicht zu den normalen Dienstpflichten?

Beitrag von „Toppi“ vom 27. Januar 2019 10:17

Zitat von Lily Casey

Genau diese Situation trifft an meiner Schule auf mehrere Kollegen, inkl. mir, zu. Da heißt es, wir müssen dies nunmal hinnehmen. Ärgerlich, aber inzwischen eine alltägliche Aussage. Unser „Ausgleichstag“ erfolgt übrigens über ein halbes Jahr später.

Danke für eure Beiträge!

Meine Frage ist ja nun, ob man das "nunmal hinnehmen" muss oder nicht.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 27. Januar 2019 10:28

Zitat von Toppi

Danke für eure Beiträge!

Meine Frage ist ja nun, ob man das "nunmal hinnehmen" muss oder nicht.

Da Unterricht nunmal nicht gleichverteilt ist (zumindest bei den meisten von uns), treten solche Situationen recht häufig auf. Ich habe z.B. dieses Schuljahr am Rosenmontag und dem Tag danach (beide frei) ganze zwei Stunden Unterricht. Dafür dann Mi-Fr je 8 Stunden am Stück.

Das Leben ist unfair, es lohnt nicht, sich über sowas aufzuregen. Vielleicht tröstet es dich, dass sich das statistisch gesehen aufs gesamte Berufsleben ausgleichen wird 😊

Ich tröste mich damit, dass dann im Mai/Juni bei den ganzen Feiertagen sehr viel ausfallen wird. Also nicht immer nur die eine negative Sache betrachten, sondern auch das zwangsläufig daraus resultierende Positive 😎

Eine ganz andere Sache ist natürlich die unbezahlte Mehrarbeit, die wir z.B. am TdoT leisten, bei uns gibts da überhaupt keinen Ausgleichstag oder ähnliches.. 🙄

Beitrag von „undichbinweg“ vom 27. Januar 2019 10:32

Zitat von Toppi

Meine Frage ist ja nun, ob man das "nunmal hinnehmen" muss oder nicht.

Ja. Die ADO ist ganz klar formuliert.

Beitrag von „Toppi“ vom 27. Januar 2019 10:44

Zitat von calmac

Ja. Die ADO ist ganz klar formuliert.

Gerade weil es klar formuliert ist (in §13) komme ich zu einem anderen Ertgebnis:

"Wenn zwingende dienstliche Verhältnisse (z.B. Fachlehrermangel) es erfordern, können Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet werden, über ihre Pflichtstunden hinaus Unterricht als Mehrarbeit zu erteilen. Dabei sind die allgemeinen Regelungen über die Mehrarbeit und die von der Lehrerkonferenz aufgestellten Grundsätze (§ 68 Absatz 3 Nummer 1 SchulG) zu beachten".

Verpflichtet werden über die Pflichtstunden hinaus Unterricht zu erteilen - genau das findet am TdoT statt. Die Regelungen über die Mehrarbeit sind also zu beachten.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 27. Januar 2019 10:59

Die Frage ist ja, wenn schon entschieden wurde, DASS es einen Ausgleichstag gibt - wieso gibt es den dann nicht für alle Lehrer?

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 11:13

In dem Zitat geht es um Unterricht.

Jetzt kommt es darauf an, wie man das Wort Unterricht definiert hat.

Meine persönliche Meinung:

Also wenn du auch die typische Nachbereitung eines Unterrichts am Elternsprechtag machst (Sprich: Du schreibst auch mal einen Test mit den Eltern, bewertest sie und lässt ihnen eine Note zukommen, an der sie erkennen können, dass das sie das vermittelte Wissen und/oder Fertigkeiten am Elternsprechtag auch verstanden haben), dann würde das bestimmt ganz anders sehen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 11:18

 [Zitat von Anna Lisa](#)

Die Frage ist ja, wenn schon entschieden wurde, DASS es einen Ausgleichstag gibt - wieso gibt es den dann nicht für alle Lehrer?

Vermutlich, weil...

- a) ... das bei Feiertagen auch so ist. Da wurde auch entschieden, DASS es einen Feiertag gibt - aber eben "nicht" für alle, (wenn sie eh schon an dem Tag frei haben)
- b) ... weil es das "Problem" nur verschieben würde. Dann bekäme die Teilzeitkraft also an einen anderen Tag frei. Und dann? Dann würde der Vollzeitlehrer für diese Teilzeitkraft vertretung machen dürfen und i.d.R. auch noch leer ausgehen, da er die Mehrarbeit nicht bezahlt bekommt. Sehr gerecht scheint mir das nicht.

Beitrag von „kodi“ vom 27. Januar 2019 12:17

Ich bin mir nicht sicher, ob der Ausgleichstag (in NRW) überhaupt eine Rechtgrundlage hat und offiziell gemacht werden darf.

Weiß da jemand den §?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Januar 2019 12:43

Der Ausgleichstag gilt für die SchülerInnen. Deswegen machen wir am Samstag Tag der offenen Tür Unterricht nach Plan des Ausgleichstags. Weil wir den Zeugnistag nehmen, machen wir da Unterricht nur 3 Stunden, der Rest ist halt ‚Engagement nach Dienstpflicht‘, es versteht sich von selbst, dass wir alle von 8 bis 13 uhr da sind.

Beitrag von „SteffdA“ vom 27. Januar 2019 13:33

[Zitat von Toppi](#)

Bei der pauschalen Lösung haben Kollegen, die am Ausgleichstag nur eine oder vielleicht gar keine Stunde Unterricht haben, einen Nachteil, wenn sie am Tag der

offenen Tür voll arbeiten mussten.

Zitat von Toppi

Meine Frage ist ja nun, ob man das "nunmal hinnehmen" muss oder nicht.

Das Leben ist halt keine 150%-ig gerechte Sache.

Im nächsten Schuljahr ist der Stundenplan ein anderer und andere Lehrer sind betroffen. So what?

Beitrag von „Toppi“ vom 27. Januar 2019 14:00

Zitat von Steffda

Das Leben ist halt keine 150%-ig gerechte Sache. Im nächsten Schuljahr ist der Stundenplan ein anderer und andere Lehrer sind betroffen. So what?

Nach dieser Argumentation hätte man sich das Erstellen von Regelungen zur Mehrarbeit, wie es sie in allen Bundesländern gibt, sparen können. Weil sich im Laufe der Jahrzehnte entfallener Unterricht und Mehrarbeit schon ausgleichen werden.

Man hat sich aber anders entschieden und ich finde das auch gut so. Warum die Mehrarbeit am Tag der offenen Tür nun gerade ausgenommen werden soll, erschließt sich mir nicht.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 27. Januar 2019 14:24

Wenn wir jetzt zur Ausgangsfrage zurückkommen:

Infoblatt der Bez.-Reg. Düsseldorf zur Mehrarbeit:

Keine vergütbare Mehrarbeit liegt insbesondere in folgenden Fällen vor:

- Teilnahme an Eltern- oder Schülersprechtagen,
- Teilnahme an Konferenzen, Dienstbesprechungen und Prüfungen aller Art (einschließlich der Aufsicht bei Prüfungsarbeiten),
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen,

- Teilnahme an Schulveranstaltungen im Rahmen der Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten,
- **Teilnahme an sonstigen Schulveranstaltungen** (z.B. Schulfeste),
- Teilnahme an Schulsportfesten einschließlich der Mitwirkung als Kampfrichter,
- Teilnahme und Mitwirkung am Schulgottesdienst,
- Teilnahme an Veranstaltungen zur Förderung der Betriebsgemeinschaft,
- Teilnahme und Aufsicht bei Berufsberatungen,
- Besuch von Schülern während der Berufspraktika,
- Erledigung von Verwaltungsarbeit

Die ADO, v.a. §10, Abs 1, ist hier ganz eindeutig:

"Zu den Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer gehören auch die üblichen mit Unterricht und Erziehung zusammenhängenden Arbeiten. Sie überwachen z.B. die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterricht, beaufsichtigen und korrigieren Schülerarbeiten, achten auf die Erledigung der Hausaufgaben, erteilen Noten, fertigen Zeugnisse aus und führen Unterrichtsnachweise in Klassenbüchern bzw. Kursheften. Sie wirken mit bei der Vorbereitung und Durchführung von schulischen Prüfungen, Konferenzen **und Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts (z.B. außerunterrichtlicher Schulsport, Schulwanderungen, Schulfahrten, Schulfeste).**

Beitrag von „lehrer70“ vom 27. Januar 2019 14:54

Finde es interessant, wie es anderswo gehandhabt wird.

Bei uns findet neben dem Tag der offenen Tür auch der Fortbildungstag jeweils an einem Samstag statt. Dafür haben wir zwei freie bewegliche Ferientage zusätzlich frei.

Das wird genutzt, um die beweglichen Ferientage (drei Tage vom Land glaube ich und zwei durch die Samstage) zu bündeln und dann die Rosenmontagswoche frei zu bekommen.

Einige Kollegen nutzen dies, um mal eben eine Woche außerhalb der Ferien zum Skifahren oder zum Badeurlaub auf den Kanaren oder Übersee zum halben Preis zu buchen. Passt gut, nach dem Winterstress inkl. Halbjahreszeugnisse.

Dafür verzichten wir auf die Brückentage im Mai, die eh ungerecht sind, weil mit den Donnerstagen und Freitagen immer dieselben Schüler (Berufsschüler, die nur am [Do](#) und Fr zur

Schule gehen) und Kollegen betroffen sind.

Einige Kollegen maulen trotzdem aufgrund der beiden Samstage.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 15:08

Zitat von Toppi

"Wenn zwingende dienstliche Verhältnisse (z.B. Fachlehrermangel) es erfordern

Ich sehe nicht, dass ein solcher Tag "zwingende dienstliche Verhältnisse" darstellt. Ich würde doch zunächst mal klären, inwiefern man überhaupt verpflichtet werden kann, außer der Reihe Unterricht zu halten. Vielleicht sagt man einfach mal "Nein.". Dann muss man sich hinterher nicht um Ausgleichsregelungen kümmern.

Die eventuelle Rechtsgrundlage müsste übrigens der vorlegen, der meint, diesen Unterricht anzuordnen.

Ansonsten meine ich, dass Mehrarbeit (solche ist zusätzlicher Unterricht am Samstag) individuell ausgeglichen werden muss, nicht pauschal. Jedem Kollegen muss also die Stundenzahl, die er Samstag zusätzlich hält, irgendwo wieder abgezogen werden (oder sie wird vergütet).

Beitrag von „Mikael“ vom 27. Januar 2019 15:15

Es gibt keinen "zwingenden" Grund, einen Tag der offenen Tür an einem Samstag anzubieten. Nur weil es für die Erziehungsberechtigten bequemer ist, ist sicherlich kein "zwingender" Grund.

Zudem ist eine andere Frage, ob ein Samstag überhaupt ein Schultag ist. Er ist zwar ein Werktag, aber in den allermeisten Fällen (d.h. wenn die Schule regulär am Samstag überhaupt keinen Unterricht anbietet) sicherlich kein Schultag. Und Präsenzpflcht an einem Nicht-Schultag anzuordnen halt ich für rechtlich äußerst fragwürdig.

Gruß !

Beitrag von „dasHiggs“ vom 27. Januar 2019 15:19

Zitat von Mikael

Es gibt keinen "zwingenden" Grund, einen Tag der offenen Tür an einem Samstag anzubieten. Nur weil es für die Erziehungsberechtigten bequemer ist, ist sicherlich kein "zwingender" Grund.

Und was ist mit den potentiell neuen SuS, die sich ihre neue Schule einmal anschauen möchten? Typischerweise gehen diese ja zum Zeitpunkt des TdoT noch auf eine andere Schule...

Beitrag von „Mikael“ vom 27. Januar 2019 15:21

Die können sich für den Tag bei Interesse an ihrer aktuellen Schule beurlauben lassen und ihre Schulpflicht an diesem Tag durch den Probeunterricht an der anderen Schule erfüllen.

Gruß !

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 15:26

Zitat von dasHiggs

Und was ist mit den potentiell neuen SuS, die sich ihre neue Schule einmal anschauen möchten? Typischerweise gehen diese ja zum Zeitpunkt des TdoT noch auf eine andere Schule...

Und was ist, wenn jemand gerne die Schule mal nachts sehen möchte oder sonntags zwischen Gottesdienst und Frührschoppen? Dann möchte er das und kriegst trotzdem nicht.

Bie uns laden die Zubringerschulen ihre Schüler in Busse und fahren sie zum Tag der offenen Tür, der an einem regulären Unterrichtstag stattfindet. Dann haben die Gäste auch die Chance, an regulärem Unterricht teilzunehmen. Dass ein solcher Tag damit schon sinnvoll und der dafür betriebene Aufwand gerechtfertigt ist, ist damit allerdings nicht gesagt. Wenn jemand aber meint, man solle für so etwas extra am Wochenende antanzen, dann muss der schon

etwas bieten, das etwas dichter an ein Argument herankommt, als dass jemand sich etwas "mal anschauen möchte". Leute geht's noch?

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 15:50

Ich finde es interessant, wie viele hier so auf UNTERRICHT am Tag der offenen Tür abfahren. Ist da wirklich mal ein Schüler (oder Eltern) gekommen und haben sich für/gegen eine Schule entschieden, weil sie eine so tolle Probestunde bei einem Lehrer hatten? Hat sich schon mal ein Schüler gemeldet, dass er so einen UNERTRRICHT von seiner Schule noch gar nicht kannte? Er wusste vielleicht gar nicht, dass man auch ein Plakat schreiben kann, ...

Für mich ist UNTERRICHT an einem Tag der offenen Tür absolut überflüssig. An einem Tag der offenen Tür habe ich mir als Schüler ganz anderes angeguckt:

- Wie erreiche ich die Schule
- Ist das eine schöne Sporthalle oder schimmelt es da in den Ecken
- zeigen die Naturwissenschaften auch (teilweise) ihre Sammlung oder sind die so schlecht ausgestattet, sodass die viel Theorieunterricht machen werden.
- gibt es dort auch mehrere moderne Computerarbeitsplätze, oder müssen sich 1000 Schüler 10 kaputte und alte Rechner teilen?
- bieten die auf AGs an, oder wollen dort alle Lehrer nur möglichst schnell nach Hause?
- sind die Klassenräume groß, gut belüftet, warm, ... ?
- Macht die Schule einen sauberen Eindruck?
- Bietet sie mir die Wahlpflichtbereiche an, die ich gerne hätte (Was ja schnell ein Problem an kleinen Schulen sein kann)
- Wo kann man Mittags essen? (Die Schulen zu meiner Schulzeit hatten alle keine Mensa. Da stand man damals doof auf dem Schulhof rum oder ist zum Bäcker gelaufen)
- Machen die auch schöne Schulfahrten, oder fahren die Lehrer dort Minimalspur, weil sie für den ?UNTERRICHT? nicht richtig bezahlt werden
- Kann man mal kurz etwas mit ein paar Schülern sprechen. Dann erfährt man oft viel schneller und genauer was Sache an der Schule ist
- ... (Die Liste geht noch viel länger, aber ich bin zu faul mehr zu schreiben. Ich würde mir jedenfalls keinen Probeunterricht von einer Hand voll Lehrer dort ansschauen.)

Beitrag von „Toppi“ vom 27. Januar 2019 16:14

Zitat von O. Meier

Ich sehe nicht, dass ein solcher Tag "zwingende dienstliche Verhältnisse" darstellt. Ich würde doch zunächst mal klären, inwiefern man überhaupt verpflichtet werden kann, außer der Reihe Unterricht zu halten. Vielleicht sagt man einfach mal "Nein.". Dann muss man sich hinterher nicht um Ausgleichsregelungen kümmern.

Die eventuelle Rechtsgrundlage müsste übrigens der vorlegen, der meint, diesen Unterricht anzuordnen.

Ansonsten meine ich, dass Mehrarbeit (solche ist zusätzlicher Unterricht am Samstag) individuell ausgeglichen werden muss, nicht pauschal. Jedem Kollegen muss also die Stundenzahl, die er Samstag zusätzlich hält, irgendwo wieder abgezogen werden (oder sie wird vergütet).

Ich sehe es wie du, dass Mehrarbeit individuell ausgeglichen oder vergütet werden muss. Meine Frage ist aber, ob dann im Monat der Mehrarbeit die Mehrarbeitsstunden vergütet werden und im Monat des Ausgleichs als Minusstunden gerechnet werden oder ob hier (ungewöhnlicherweise) eine Verrechnung über Monate hinweg erfolgt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 16:17

Zitat von Toppi

Meine Frage ist aber, ob dann im Monat der Mehrarbeit die Mehrarbeitsstunden vergütet werden und im Monat des Ausgleichs als Minusstunden gerechnet werden.

Keine Ahnung, ob ich das verstehe. Aber es gibt doch nur *entweder* Ausgleich *oder* Vergütung. Weil Ausgleich womöglich schwierig ist, weil man nicht einfach regulären Unterricht für so ein Gebamsel ausfallen lassen kann, ist vergüten (also Geld) eventuell angezeigt.

Vielleicht habe ich aber auch das Konzept dieses "Ausgleichstages" nicht verstanden. Bleibt dann einen Tag die Schule zu?

Beitrag von „Toppi“ vom 27. Januar 2019 16:22

"Keine Ahnung, ob ich das verstehe. Aber es gibt doch nur *entweder* Ausgleich *oder* Vergütung."

Wenn ich in einem Monat 4 Stunden Mehrarbeit mache (z.B. am Tag der offenen Tür) bekomme ich die am Ende des Monats vergütet.

Wenn ich in einem anderen Monate Stundenausfall habe (z.B. weil es einen Ausgleichstag für den Tag der offenen Tür gibt), werden diese Stunden auf meine Mehrarbeit in diesem Monat angerechnet.

Wenn das so läuft, bedeutet es im Endeffekt, dass ich Monat des TdoT Geld bekomme und im Monat des Ausgleichs einen Ausgleichstag.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Januar 2019 16:26

[@O. Meier](#) Wir stehen in direkter Konkurrenz zu den anderen Gymnasien im Kanton und zum Teil sogar noch zur Stadt. Wir müssen massiv Werbung machen am Orientierungsabend (so heisst das bei uns) um genügend SuS zu bekommen. Weniger SuS bedeutet weniger Klassen, bedeutet weniger Lehrerstunden, bedeutet ein kleineres Budget für Frei- und Ergänzungsfächer etc pp Bei uns wird der Abend (Montag, 19 - 21:30 Uhr) nicht "kompensiert", er zählt zur regulären Dienstverpflichtung. Die anwesenden SuS aus höhere Klassen bekommen je einen Kinogutschein.

Beitrag von „Morse“ vom 27. Januar 2019 16:34

[Zitat von Wollsocken80](#)

[@O. Meier](#) Wir stehen in direkter **Konkurrenz** zu den anderen Gymnasien im Kanton und zum Teil sogar noch zur Stadt. Wir müssen massiv Werbung machen am Orientierungsabend (so heisst das bei uns) um genügend SuS zu bekommen. Weniger SuS bedeutet weniger Klassen, bedeutet weniger Lehrerstunden, bedeutet ein kleineres Budget für Frei- und Ergänzungsfächer etc pp

Könnten sich die Lehrer diese Ressourcen nicht kollegial teilen, anstatt darum zu konkurrieren?

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 16:35

Zitat von Wollsocken80

direkter Konkurrenz

Offensichtlich steht hier das staatliche Bildungssystem zu sich selbst in Konkurrenz. Das soll sinnvoll sein?

Zitat von Wollsocken80

massiv Werbung

Junge Menschen sollten informiert werden, damit sie die für sie passende Ausbildung an einer passenden Einrichtung antreten können. Werbung ist in diesem Zusammenhang absurd. Eine gemeinsame Informationsveranstaltung weiterführender Schulen, bei der junge Menschen entsprechend umfänglich beraten werden, kann ich ja noch verstehen. Aber Werbung und Konkurrenz eben nicht.

Zitat von Wollsocken80

Weniger SuS bedeutet weniger Klassen, bedeutet weniger Lehrerstunden, bedeutet ein kleineres Budget für Frei- und Ergänzungsfächer

Keine Ahnung, was die letzteren sind. Ich glaube aber nicht, dass es etwas ist, für das ich mir Abende oder Wochenenden um die Ohren schlagen wollte.

Wer eine solche Werbeveranstaltung durchführen möchte, sucht sich entweder Leute, die bereit sind das ehrenamtlich zu machen, oder sie können erklären, welche andere dienstliche Tätigkeit dafür liegen bleiben kann.

Zitat von Morse

Könnten sich die Lehrer diese Ressourcen nicht kollegial teilen, anstatt darum zu konkurrieren?

Das wäre ja vernünftig. Nein, das geht nicht.

Zitat von Wollsocken80

Die anwesenden SuS aus höhere Klassen bekommen je einen Kinogutschein.

Dafür ist Geld da? Alle Achtung.

PS: Gutschein nicht vergessen, falls die Argumente knapp werden.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 16:43

[Zitat von Morse](#)

Könnten sich die Lehrer diese Ressourcen nicht kollegial teilen, anstatt darum zu konkurrieren?

Also wir können das nicht.

Rein theoretisch wäre das mit den benachbarten Realschulen eher möglich, da dort zumindest das Dezernat dasselbe ist. (Je nach Wohnort der Schule haben die durchaus 2-3 Realschulen zur Auswahl). Aber wie sollen die das machen? Kollegial teilen wird dort doch dann auch auf: Wie viele Schüler habt ihr, wie viele wir? Dann teilen wir die Stunden entsprechend auf. (Und Lehrer notfalls auch. Das sind dann die "beliebten" Abordnungen.)

Aber unsere Konkurrenz ist auch die nahe Gesamtschule und das 100m entfernte Gymnasium.

Beitrag von „Mikael“ vom 27. Januar 2019 16:47

[Zitat von Wollsocken80](#)

Die anwesenden SuS aus höhere Klassen bekommen je einen Kinogutschein.

Also, falls es eine Schulveranstaltung ist: Wieso bekommen die Schüler dann einen Gutschein?

Oder sind die Schüler die einzigen, die erkennen, dass es keine Schulveranstaltung mit Anwesenheitspflicht ist, und nur die Lehrer lassen sich über den Tisch ziehen (Zusatzarbeit ohne Vergütung)?

Seltsam, diese Schweizer....

Gruß !

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 16:53

[Zitat von O. Meier](#)

Offensichtlich steht hier das staatliche Bildungssystem zu sich selbst in Konkurrenz.
Das soll sinnvoll sein?

Da gibt es mehrere Punkte drauf zu sagen:

- a) ... das ist meiner Meinung nach das absurde an Gesamtschulen. Gesamtschulkonzept ist von der Idee her gut, aber nur, wenn es für alle Schüler gilt. Also keine Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen mehr geben wurde. Ansonsten ist es meiner Meinung nach unlogisch. Meiner Meinung nach: Entweder oder; aber nicht alles.
- b) ... selbst wenn Punkt a) "behoben" wird: Es gibt immer Schüler in den "Grenzgebieten". Für die sind beide Schulen gleich weit entfernt. Soll man das wirklich auf den Zentimeter ausrechnen und vorgeben?
- c) ... es gibt auch private Schulen, obwohl die z.T. weiter entfernt als die staatlichen Schulen sind, gehen dort auch Schüler hin.
- d) ... die Punkte a) bis c) haben auch gutes: Konkurrenz belebt das Geschäft und steigert die Qualität

Beitrag von „Morse“ vom 27. Januar 2019 16:54

[Zitat von Volker_D](#)

Also wir können das nicht. Rein theoretisch wäre das mit den benachbarten Realschulen eher möglich, da dort zumindest das Dezernat dasselbe ist. (Je nach Wohnort der Schule haben die durchaus 2-3 Realschulen zur Auswahl). Aber wie sollen die das machen? Kollegial teilen wird dort doch dann auch auf: Wie viele Schüler habt ihr, wie viele wir? Dann teilen wir die Stunden entsprechend auf. (Und Lehrer notfalls auch. Das sind dann die "beliebten" Abordnungen.)

Aber unsere Konkurrenz ist auch die nahe Gesamtschule und das 100m entfernte

Gymnasium.

Nicht zu konkurrieren heißt ja nicht, dass man die Schüler zu gleichen Teilen verteilen muss, sondern lediglich, dass man sich nicht für das "Portfolio" der Schule bzw. der Schulleitung abarbeitet und einspannen lässt.

Ich wüsste nicht, warum ich mich als Lehrer dafür einsetzen bzw. einen Schüler davon überzeugen sollte, unbedingt auf meine Schule anstatt eine andere zu gehen. Das ist doch seine Sache. Informieren ja, aber keine Werbung bzw. Konkurrenz.

Beitrag von „Morse“ vom 27. Januar 2019 16:56

[Zitat von Volker D](#)

Konkurrenz belebt das Geschäft und steigert die Qualität

Was für ein "Geschäft" machen Schulen und inwiefern wird das belebt?

Dass die Qualität durch Konkurrenz gesteigert werden kann, glaube ich schon, aber genau so gut kann sie auch dadurch gesenkt werden, z.B. durch den Ressourcenverbrauch für die Werbung per se und evt. das Vernachlässigen von anderen Bereichen die weniger Werbewirksam sind.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 17:01

[Zitat von Volker D](#)

a) ... das ist meiner Meinung nach das absurde an Gesamtschulen. Gesamtschulkonzept ist von der Idee her gut, aber nur, wenn es für alle Schüler gilt. Also keine Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen mehr geben wurde. Ansonsten ist es meiner Meinung nach unlogisch. Meiner Meinung nach: Entweder oder; aber nicht alles.

Das ist keine Absurdität der Gesamtschulen, sondern des nebeneinanders zweier Systeme. Aber ansonsten, ja, macht keinen Sinn.

[Zitat von Volker_D](#)

b) ... selbst wenn Punkt a) "behoben" wird: Es gibt immer Schüler in den "Grenzgebieten". Für die sind beide Schulen gleich weit entfernt. Soll man das wirklich auf den Zentimeter ausrechnen und vorgeben?

Das sind die Alternativen? "Konkurrenz" oder "aufrechnen und vorgeben"? Echt? Mehr fällt dir nicht ein.

[Zitat von Volker_D](#)

c) ... es gibt auch private Schulen, obwohl die z.T. weiter entfernt als die staatlichen Schulen sind, gehen dort auch Schüler hin.

Wir brauchen keine Privatschulen. Bei sinnvoller Verteilung der Ressourcen kann ein staatliches Bildungssystem den Bedarf vollumfänglich decken.

[Zitat von Volker_D](#)

d) ... die Punkte a) bis c) haben auch gutes: Konkurrenz belebt das Geschäft und steigert die Qualität

Ja, sieht man an der Bahn-Privatisierung. Wenn es um Qualität ginge, würden der Unterricht, das sonstige Angebot und die Abschlüsse für sich sprechen. Dann bräuhete man keine Werbung.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 17:01

Ich glaube, dass du (Morse) da zu viel in das Wort "Werbung" von "Wollsocken80" hereininterpretierst. Der wird sich auch nicht aufbiegen und brechen, jeden Schüler überzeugen wollen, an seine Schule zu kommen. Ich habe auf Tag der offenen Tür auch schon Eltern über die Vorzüge der Konkurrenzschule informiert und unsere Nachteile, nachdem ich das Kind gesehen hatte und mir die Eltern mehr über ihr Kind sagten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 17:10

Zitat von Volker_D

"Werbung" von "Wollsocken80" hereininterpretierst.

Im Kontext mit "massiver Konkurrenz" ist das schon ziemlich eindeutig. Die Wollsochen sind ja nicht blöd, die hätten "Information" geschrieben, wenn sie das gemeint hätten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 17:16

Da hätte ich dann noch 'ne Anekdote. Nachdem die anderen Berufkollegs einen samstäglichen Informationstag eingeführt haben, meinten bei uns auch welche, das bräuchten wir jetzt auch. Dass "die anderen" das machte, war dann auch schon der Grund. Und das ganze Konkurrenzgebrabbel und wir könnten den Laden dicht machen, wenn wir nicht usw. blabubb schnappschnupp. Ich habe mich da schön 'rausgehalten, nachdem ich erklärt habe, was ich davon halte.

Besonders beeindruckend war, dass ein Kollege später berichtete, dass ihm ein Bekannter von einem Gymnasium erklärte, dass die Gymnasien diesen Tag liebten, weil wohl kolportiert würde, da müsse man hin, wenn man sich ab BK am beruflichen Gymnasium anmelden wolle. Die, die den Termin verpasst hätten, würden sich dann brav an einem städtischen Gymnasium anmelden. Werbung? Konkurrenz? Prust! In Knie geschossen.

Beitrag von „Morse“ vom 27. Januar 2019 17:18

Ich war selbst schon an Schulen, wo gezielt gegen andere Schulen geworben bzw. mit diesen gewollt konkurriert wird.

Das Ziel ist tatsächlich anderen Schulen das Wasser abzugraben, bzw. deren Schüler, Bildungsgänge usw. selbst zu bekommen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 17:19

Ja, das mit dem absurden bei "Gesamtschule" hatte ich im ersten Satz sehr schlecht formuliert. Meinte ich so, wie ich es in den folgenden Sätzen geschrieben hatte bzw. wie du es anschließend kommentiert hast.

Aber du hast dich scheinbar noch nicht viel nicht viel Privatschulen beschäftigt. Die Ressourcen sind (zumindest in unserem Kreis) an beiden Schulen vorhanden. Darum schicken die Eltern ihre Kinder weder an die eine noch die andere Schule; da geht es um ganz andere Dinge.

Dein "Kollegiales" teilen kann man eine Zeit lang machen. Wird in der Praxis ja auch gemacht. Wir hatten oft viel mehr Anmeldungen als wir aufnehmen DURFTEN. Wir MUSSTEN abgeben. Wie gesagt: Abordnung grüßt.

Deinen Bahnvergleich hingt. Kann man so nicht übertragen. Man kann (fast) immer Ausnahmen finden. Konsequenz wäre ja ansonsten, dass man am Besten alles verstaatlichen sollte. Also vom Aldi bis zur Zahnarztpraxis, da Konkurrenz - wie man an deinem Bahn-Beispiel ja scheinbar sehen kann - die Qualität nicht steigert.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 17:27

[Zitat von Volker D](#)

Aber du hast dich scheinbar noch nicht viel nicht viel Privatschulen beschäftigt. Die Ressourcen sind (zumindest in unserem Kreis) an beiden Schulen vorhanden. Darum schicken die Eltern ihre Kinder weder an die eine noch die andere Schule; da geht es um ganz andere Dinge.

Worum geht's denn. Butter ebi die Fische. Welchen Zauber kann eine staatliche Schule nicht vollbringen?

[Zitat von Volker D](#)

Dein "Kollegiales" teilen

Wessen? Meines?

[Zitat von Volker D](#)

Deinen Bahnvergleich hingt. Kann man so nicht übertragen.

Es reicht als Beispiel, dass Konkurrenz nicht zwingend die Qualität steigert. Aber lassen wir die Beispiele und Vergleiche. Wo ist der Nachweis, dass Konkurrenz im Bildungswesen höhere Qualität hervorbringt? Zunächst würde mir eine Ausführung für die Ausprägung der Konkurrenz in Form samstäglicher oder abendlicher Werbeveranstaltungen reichen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 17:41

Die BKs (mit (aber auch ohne) gymnasialen Zweig) machen bei uns an den Realschule "Werbung". Nicht nur direkt, sondern auch indirekt durch die online Schüleranmeldung, die - zwecks Schulpflichtüberwachung - ALLE Realschüler machen. Egal was der Realschüler später macht. Er sieht - bei der für alle Schüler verpflichtenden online Anmeldung - die BKs.

Die Gymnasien in unserem Kreis hatten (zumindest bis vor ein paar Jahren, ich weiß nicht wie es jetzt ist) es nicht nötig sich dort als "Punkt" einzutragen. Schüler mussten die Gymnasien manuell eintragen.

Gymnasien brauchen sich auch nicht groß darum kümmern. Warum auch? Sie hatten ja vorallem ihre eigenen Schüler.

Jetzt bekommen Sie (BK und Gym) als Konkurrenz die Gesamtschule.

Die Gesamtschulen ziehen einige Schüler ab. Im Extremfall (so wie an meiner alten Schule) sogar alle, da wir aufgelöst wurden. Was aber politisch gewollt war, Schüler hatten wir mehr als genug.

Das werden dann aber die BKs in wenigen Jahren merken. Es werden keine Realschüler mehr an die BKs wechseln, weil (zumindest hier) immer mehr Realschulen politisch durch Gesamtschulen ersetzt werden.

Gesamtschüler werden aber wohl i.d.R. an ihrer Schule bleiben und nicht mehr an BK wechseln. Warum sollten Sie das machen?

Ich bin gespannt wie sich bei uns die BK mit Gym-Zweig in den nächsten Jahren halten werden. Ich befürchte, dort wird es einen massiven Schülerschwund geben.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 17:48

Bei den Schulen geht es z.T. schlicht um religiöse und erzieherische Dinge und Ansichten. Wenn du wüsstest wie viele Eltern den Lehrern einer stattlichen Schule das Durchführen von Klassenfahrten, Biologieunterricht, Filme zeigen im Unterricht, ... nicht zutrauen und sich daher eine private Schule wünschen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Januar 2019 17:57

Zitat von O. Meier

Offensichtlich steht hier das staatliche Bildungssystem zu sich selbst in Konkurrenz.
Das soll sinnvoll sein?

Die obligatorische Schulzeit ist für unsere SuS abgesessen, die Politik sähe es lieber, sie gingen allesamt in die Berufslehre. Oder zumindest mehr als die 60 %, die es bei uns im Kanton tun (die anderen 40 % gehen hälftig ans Gymnasium bzw. die Fachmittelschule).

Zitat von Morse

Ich wüsste nicht, warum ich mich als Lehrer dafür einsetzen bzw. einen Schüler davon überzeugen sollte, unbedingt auf meine Schule anstatt eine andere zu gehen. Das ist doch seine Sache. Informieren ja, aber keine Werbung bzw. Konkurrenz.

Hmm ... lass mich kurz überlegen. Weil die Anzahl Lehrerstunden direkt an die Schülerzahl gekoppelt ist? Das System funktioniert bei uns an der Stelle anders. Wir führen seit 3 Jahren eine Klasse pro Jahrgang zu wenig für die Grösse unseres Kollegiums. Neue Kolleginnen und Kollegen werden ergo nur noch befristet eingestellt und müssen im Zweifelsfall wieder gehen, wenn keine Stunden mehr da sind. Natürlich ist es Sache der Jugendlichen, für welches Schulhaus sie sich entscheiden. Die gehen sich alle mehrere Schulen anschauen und werden an allen Schulen bestmöglich informiert. Du stellst Dir das mit der "Werbung" wahrscheinlich falsch vor. Wir wollen in jedem Fall, das möglichst viele zu uns kommen aber natürlich reden wir keine andere Schule dafür schlecht (mir ist auch noch nie zu Ohren gekommen, dass wir innerhalb des Kantons schlecht geredet werden ... die Aargauer dagegen, die tun das schon ganz gerne mal). Ich werde jedes Jahr von Eltern gefragt, was *unsere* Schule denn jetzt genau auszeichnet und warum ich *unsere* Schule genau empfehlen würde und dann sage ich eben, was ich so denke.

Wir können bei einer Übertrittsquote von 20 % (ans Gymnasium) nicht einfach drauf hoffen, dass dann schon irgendwie genug Jugendliche kommen werden. Vor allem nicht, seit die Stadt beschlossen hat, den Übertritt ans Gymnasium massiv zu forcieren, dort waren es dieses Schuljahr erstmalig knapp über 50 %. Wenn wir nicht irgendwas anbieten können, was für die Jugendlichen attraktiv ist, dann haben zumindest die aus dem Aargau die Wahl in die Stadt zu gehen. Dort sind alle vier Schulhäuser kernsaniert worden und topmodern ausgestattet. Schlecht für uns, unsere zuständige Regierungsrätin lässt uns lieber verrotten.

Zitat von Mikael

Oder sind die Schüler die einzigen, die erkennen, dass es keine Schulveranstaltung mit Anwesenheitspflicht ist, und nur die Lehrer lassen sich über den Tisch ziehen (Zusatzarbeit ohne Vergütung)?

Wie so oft, wenn es um Dinge geht, die **wirklich** wichtig sind, ist bei uns eindeutig und schriftlich festgelegt, dass die Mitwirkung an einer Veranstaltung wie dem Orientierungsabend für uns Lehrpersonen obligatorisch ist. Es handelt sich dabei nicht um Zusatzarbeit ohne Vergütung, sondern um Arbeit, die ganz offiziell zu unseren 41.5 Zeitstunden pro Woche zählt. Ich erwähnte schon häufiger mal unser schönes Stundenformular, in dem alles einzutragen ist, was wir übers Jahr so ableisten. Dort steht er dann bei mir eben drin, der Orientierungsabend und bei anderen Kollegen sind es andere Veranstaltungen. In jedem Fall **muss** ich in diesem Bereich die Stunden einfach voll bekommen. Für die SuS ist es selbstverständlich keine obligatorische Veranstaltung, die werden gebeten, ob sie mitmachen möchten. Ansonsten müssten wir ohne sie klar kommen. Zum Glück hatten wir noch nie Probleme, Jugendliche für den Abend zu rekrutieren und deren Anwesenheit ist auch ausgesprochen wertvoll, weil die potentiellen Neuen sich natürlich viel lieber mit ihresgleichen unterhalten, während die Eltern dann eher bei uns Lehrpersonen stehen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 18:18

Zitat von O. Meier

Aber lassen wir die Beispiele und Vergleiche. Wo ist der Nachweis, dass Konkurrenz im Bildungswesen höhere Qualität hervorbringt?

Ohne Beispiel oder Vergleich wird ein Nachweis schwierig. Geht das überhaupt? Weise mir doch einfach das Gegenteil ohne Beispiel oder Vergleich nach.

Zitat von O. Meier

Zunächst würde mir eine Ausführung für die Ausprägung der Konkurrenz in Form samstäglicher oder abendlicher Werbeveranstaltungen reichen.

Die konkurrierenden BKs machen hier jedenfalls massiv Werbung. Wissen die Lehrer von den BKs wahrscheinlich selbst nicht alle. Von Tag der offenen Tür und Probeunterricht wissen die wohl selbst. Die verpflichtende Schüleronlineanmeldung, die Infoveranstaltungen bei uns in der Realschule von Vertretern der BKs und die Plakate, die bei uns monatelang Werbung machen,

kennen aber wohl die wenigsten BK Lehrer. Da machen alle anderen Schulformen bei uns deutlich weniger Werbung.

Könnte aber auch am Einzugsbereich liegen. Vielleicht habt ihr nicht so viele Schulen in der Nähe.

Beitrag von „Morse“ vom 27. Januar 2019 18:22

Zitat von Wollsocken80

Hmm ... lass mich kurz überlegen. Weil die Anzahl Lehrerstunden direkt an die Schülerzahl gekoppelt ist? Das System funktioniert bei uns an der Stelle anders. Wir führen seit 3 Jahren eine Klasse pro Jahrgang zu wenig für die Grösse unseres Kollegiums. Neue Kolleginnen und Kollegen werden ergo nur noch befristet eingestellt und müssen im Zweifelsfall wieder gehen, wenn keine Stunden mehr da sind.

Ist das dann quasi (wenn man mal von dieser konkreten Schule abstrahiert) eine Konkurrenz unter Kollegen verschiedener Schulen darum, wer nicht abgeordnet werden muss?

Zitat von Wollsocken80

Natürlich ist es Sache der Jugendlichen, für welches Schulhaus sie sich entscheiden. Die gehen sich alle mehrere Schulen anschauen und werden an allen Schulen bestmöglich informiert. Du stellst Dir das mit der "Werbung" wahrscheinlich falsch vor. Wir wollen in jedem Fall, das möglichst viele zu uns kommen aber natürlich reden wir keine andere Schule dafür schlecht (mir ist auch noch nie zu Ohren gekommen, dass wir innerhalb des Kantons schlecht geredet werden ... die Aargauer dagegen, die tun das schon ganz gerne mal). Ich werde jedes Jahr von Eltern gefragt, was *unsere* Schule denn jetzt genau auszeichnet und warum ich *unsere* Schule genau empfehlen würde und dann sage ich eben, was ich so denke.

Ok, das ist ja dann nur Information bzw. Antwort auf gestellte Fragen und keine Werbung. Manche Schulen haben ja ein großes Budget für Messe-Stände und Werbematerial wie Flyer, Poster, Banner, Fähnchen, usw., fast schon wie eine Partei im Wahlkampf.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 18:36

Zitat von Volker D

Wenn du wüsstest wie viele Eltern den Lehrern einer stattlichen Schule [...] nicht zutrauen und sich daher eine private Schule wünschen.

Das ist doch so etwas von wurscht, was wer wem *zutraut*. Damit ist *nichts* benannt, was eine staatliche Schule nicht leisten kann. Sowohl was Bildung als auch Erziehung anbetrifft.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 18:48

Zitat von Morse

Ist das dann quasi (wenn man mal von dieser konkreten Schule abstrahiert) eine Konkurrenz unter Kollegen verschiedener Schulen darum, wer nicht abgeordnet werden muss?

Ich kann das jetzt nicht für Wollsocken80 beantworten, aber für unsere Schule:

a) ... wenn alle Lehrer eine Festanstellung hätten und es sich um die gleiche Schulform handelt (gleicher Dezernent) bzw. wenn es die Fächer der Lehrer betrifft, die Festanstellung haben: Man kann dann notfalls einfach abordnen.

b) ... i.d.R. sind aber nicht alle Lehrer einer Schule fest angestellt bzw. die Fächer können nicht sinnvoll verteilt werden. Dann werden eben die befristete Zeitverträge nicht verlängert und ein Lehrer wird arbeitslos. Die andere Schule könnte dann einen anderen Lehrer mit einem Zeitvertrag einstellen.

Insgesamt gibt es dann natürlich nicht mehr oder weniger Arbeitslose.

Böse gesagt: Du bist verantwortlich dafür, dass dein Kollege von deiner Schule, der nur einen befristeten Zeitvertrag hat, arbeitslos wird.

Nett gesagt: Du sorgst dafür, dass ein (anderer) Arbeitsloser einen Job an einer anderen Schule bekommt.

Soetwas passiert natürlich nicht sofort bei einer Lehrerstelle. Eine Schule kann man auch mit etwas über unterhang führen. Notfalls den Unterricht der Schüler kurzen oder im optimal Fall mal eine AG mehr anbieten. Aber die Lehrerstellen werden grundsätzlich nach Anzahl der Schüler kalkuliert.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Januar 2019 18:54

Zitat von O. Meier

Das ist doch so etwas von wurscht, was wer wem *zutraut*. Damit ist *nichts* benannt, was eine staatliche Schule nicht leisten kann. Sowohl was Bildung als auch Erziehung anbetrifft.

Das ist ja nicht meine Meinung. Sondern die Meinung von Eltern. Auch Richter sehen das anders haben solche Eltern sogar zu Bußgeldern und Haft verurteilt (weil sie ihre Kinder nicht zum Unterricht, Klassenfahrt, ... geschickt haben). Aber durch die legitime Gründung von Privatschulen können solche Eltern dem leicht und legitim aus dem Weg gehen.

Das ist natürlich nicht bei allen Privatschulen so. Ich hoffe, dass es nur wenige sind. Aber dass ist hier leider ein Grund, warum man sich um Privatschulen bemüht. Ob uns das jetzt gefällt oder nicht, ob wir das jetzt logisch finden oder nicht. Es ist leider Realität.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Januar 2019 19:01

Zitat von Morse

Manche Schulen haben ja ein großes Budget für Messe-Stände und Werbematerial wie Flyer, Poster, Banner, Fähnchen, usw., fast schon wie eine Partei im Wahlkampf.

Nein, so läuft es schon nicht ab, die Möglichkeiten hätten wir auch gar nicht. Es beginnt mit einer allgemeinen Infoveranstaltung bei der die Schulleitung in der Aula spricht und die Konzepte der Schule vorstellt und vor allem alles, was uns von anderen Schulen unterscheidet, möglichst gut präsentieren will. Im Anschluss singt der Chor, dann gibt unser Mensa-Team Getränke aus (das zahlen nicht wir, sondern die SV-Group die unsere Mensa bedient) und zuletzt präsentieren wir die Schwerpunktfächer. Im Profil B betreiben wir da durchaus erheblichen Aufwand mit Experimenten und Exponaten, ein bisschen herrscht da schon auch der schulhausinterne Konkurrenzkampf um die SuS im eigenen Profil. Wobei ich auch hier wirklich noch **nie** einem Jugendlichen gesagt habe, Wirtschaft oder Spanisch sei doof oder sowas, im Gegenteil, wenn da die Eltern schon mit der Peitsche dahinter stehen und die ins B drängen, weil die später mal Medizin studieren sollen, fange ich auch aktiv an, das den Eltern wieder auszureden. Nichtsdestotrotz ist es ein Abend, an dem die ganze Schule sich so attraktiv wie möglich darstellen will, weil wir die SuS **wirklich** brauchen um langfristig nicht Stellen abbauen zu müssen.

Ach ja ... der Termin des Orientierungsabends ist natürlich auch noch so eine Sache. Den halten alle Schulen im Kanton so lange wie möglich geheim (kein Witz ...) in der Hoffnung, dass man selbst die erste Schule ist bzw. der eigene Termin strategisch besonders günstig liegt. Das ist so ein bisschen der sportliche Ehrgeiz der fünf Schulleiter dann irgendwie rauszubekommen, wer wann was plant. Es gibt vor dem Orientierungsabend auch noch extra Infoveranstaltungen an den abgebenden Schulen, daran sind aber nur die jeweiligen Schulleitungsmitglieder der Gymnasien beteiligt.

Zitat von Morse

st das dann quasi (wenn man mal von dieser konkreten Schule abstrahiert) eine Konkurrenz unter Kollegen verschiedener Schulen darum, wer nicht abgeordnet werden muss?

Abgeordnet wird höchst selten. Ich kenne das bislang nur aus Basel-Stadt die aufgrund einer tiefgreifenden Reform im Bildungssystem gerade ziemlichen Überhang an Kolleginnen und Kollegen in der Sek II haben. Ansonsten gibt es bei uns immer eine gewisse "flexible Masse" an Leuten, die nur befristet angestellt sind. Die kostet es dann halt im Zweifelsfall den Job und so haben wir in den letzten 3 Jahren doch einige und teils auch wirklich gute Leute wieder verloren.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Januar 2019 19:18

Zitat von Wollsocken80

Ach ja ... der Termin des Orientierungsabends ist natürlich auch noch so eine Sache. Den halten alle Schulen im Kanton so lange wie möglich geheim (kein Witz ...) in der Hoffnung, dass man selbst die erste Schule ist bzw. der eigene Termin strategisch besonders günstig liegt. Das ist so ein bisschen der sportliche Ehrgeiz der fünf Schulleiter dann irgendwie rauszubekommen, wer wann was plant.

Und ihr wollt mich echt erzählen, dass das, was da abgeht, nicht grenzüberschreitend absurd ist?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Januar 2019 19:24

Och ... das kannst Du gerne absurd finden. Bei uns ist es der Normalzustand. Die Gymnasien haben politisch gesehen kein besonders gutes Standing in diesem Land, das ist ein himmelweiter Unterschied zur Situation bei euch in Deutschland. Wir laufen akut Gefahr, dass sie uns den Laden demnächst dicht machen weil "sollen die doch alle in die Berufslehre gehen und Geld verdienen". Das nervt fürchterlich, klar. Andererseits finde ich schon, dass auch im Bildungswesen ein bisschen sportlicher Ehrgeiz nicht schadet. Das muss kein übertriebener Aktionismus sein (es geht bei uns allmählich wirklich in die Richtung ...), aber hin und wieder darf man sich schon fragen, was man eigentlich zu bieten hat.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 27. Januar 2019 20:04

Die Frage der Konkurrenz könnte ein eigener Thread sein.

Bei uns ist es ähnlich wie bei Wollsocken. 2 Gymnasien mit ungefähr dem gleichen Einzugsgebiet, dazu eine Gesamtschule. Ländliche Region, demographischer Wandel schlägt voll zu.

Stadt A betreibt ein Gymnasium und die Gesamtschule und verbietet ihren Schulen, Schüler für den Schnupperunterricht des Konkurrenzgymnasiums zu beurlauben. Informationsmaterial von B wird vernichtet, die Erprobungsstufe darf sich nicht vorstellen. Entfernung: Luftlinie vielleicht 6km, aber da ist eine Stadtgrenze zwischen.

Die politisch gewollte Folge ist, dass sich nicht nur darauf konzentriert wird, das sog. Kerngeschäft möglichst gut zu machen, sondern zig Projekte angeleiert werden, die manchmal sinnvoll und manchmal hauptsächlich außenwirksam sind.

Ich frage mich manchmal, was wohl passieren würde, wenn eine Schule einfach mal selbstbewusst mit gutem Unterricht und nicht mit dem Schüleraustausch nach Atlantis und dem deutsch-mongolischen Physikunterricht werben würde. Nicht falsch verstehen, liebe Bili- und Austauschkollegen...

Beitrag von „lehrer70“ vom 27. Januar 2019 20:23

Ich frage mich, was daran so schlimm ist, wenn einige Bildungsgänge schließen sollten? Wird ein Lehrer dadurch einen Job verlieren.

Sollte es nicht unser aller Ziel sein, jeden Schüler gemäß seiner Neigungen und Interessen auszubilden?

Deswegen verstehe ich nicht, dass Gesamtschulen BKs blockieren, nur um Schülerzahlen zu halten und BKs nicht, die um Teufel komm raus jeden aufnehmen und dann feststellen, dass auch am BK kein Abschluss verschenkt wird.

Wer gerne am PC daddelt und meint, Informationstechnik ist sein Ding, kann schwer enttäuscht werden und einen Technikfreak weiterhin mit Geschichte und einer zweiten Fremdsprache zu quälen ist ebenso problematisch.

Aus dem Grund nehmen unsere Schüler verpflichtend am Tag der offenen Tür teil und bekommen wie die Lehrer einen Ausgleichstag dafür.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 27. Januar 2019 23:19

[Zitat von chilipaprika](#)

Der Ausgleichtag gilt für die SchülerInnen. Deswegen machen wir am Samstag Tag der offenen Tür Unterricht nach Plan des Ausgleichstags.

Gute Idee, falls man Unterricht vorführen möchte. Oder Lehrer und Schüler sind nur die entsprechende Zeit zur Anwesenheit verpflichtet. Das Mindeste wäre, auszuhandeln, dass Teilzeitkräfte nur entsprechend ihres Deputats anwesend sein müssen, auch am Elternsprechtag usw. (Dienstvereinbarung, sonst wird es immer wieder "vergessen", ohne dass man auf etwas zurückgreifen kann.)

Bei uns kommen Kollegen gar nicht, deren freier Tag am Ausgleichstag ist, die anderen nach Deputat. Das ist uns gerecht genug, denn wenn die Teilzeitkräfte möglichst wenig systematisch benachteiligt werden, gleicht sich der Rest über das Schuljahr einigermaßen aus.

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. Januar 2019 23:35

Als der Ausgleichstag mal auf meinen freien Tag fiel habe ich (bin in TZ) nach Absprache mit der SL dafür Mehrarbeit eingereicht.

Bei uns am BK werden die Bildungsgänge durch die Schüler vorgestellt und die Beraten auch mit uns Lehrern, so bekommen die Interessenten hoffentlich ein realistisches Bild.

Beitrag von „Firelilly“ vom 28. Januar 2019 00:01

[Zitat von yestoerty](#)

Als der Ausgleichstag mal auf meinen freien Tag fiel habe ich (bin in TZ) nach Absprache mit der SL dafür Mehrarbeit eingereicht.

[Zitat von Ratatouille](#)

Bei uns kommen Kollegen gar nicht, deren freier Tag am Ausgleichstag ist, die anderen nach Deputat.

Das sind ja traumhafte Zustände. In SH (zumindest bei uns) machen Teilzeitkollegen und -kolleginnen die gesamte Zeit mit an Schulentwicklungstagen, am Tag der offenen Tür und anderen außerunterrichtlichen Veranstaltungen.

Teilzeit bezieht sich nur auf die Unterrichtsstunden und somit wird man als Teilzeitkraft extrem über den Tisch gezogen. In SH Teilzeit einzureichen ist so als würde man dem Staat aktiv Geld schenken. Die Gewerkschaften schlafen da natürlich. Das Weihnachtsgeld wurde auch nicht wieder eingeführt.

Was ich lustig (<zynisch>) finde ist, dass die Langzeitausfälle bei uns stark zunehmen. Sollen die mal dem Staat schön auf der Tasche liegen. Aber ob sich an dem System was ändert? Ob Teilzeit endlich angemessen entlastet wird? Ob überhaupt auch für Vollzeitkräfte das Deputat gesenkt wird?

Beim Wort "Mehrarbeit" lacht die Schulleitung nur und verweist auf "Dienstpflicht".

Das ist für mich das Unwort des Jahres beziehungsweise der Jahre. Dann doch lieber mit Stechuhr da sitzen und jeden Schiss abrechnen. Aber es gibt schon gute Gründe, warum man pauschal alimentiert und nicht nach genauer Arbeitszeit. So kann Mehrarbeit schön unter dem Deckmantel "ist durch Ferien abgegolten" eingeschoben werden ohne, dass der Staat diese bezahlen müsste.

Beitrag von „Morse“ vom 28. Januar 2019 06:15

[Zitat von Brick in the wall](#)

Die Frage der **Konkurrenz** könnte ein **eigener Thread** sein.

Gibt's hier schon:

[Konkurrenz zwischen Schulen](#)

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. Januar 2019 06:57

[Zitat von Firelilly](#)

Das sind ja traumhafte Zustände. In SH (zumindest bei uns) machen Teilzeitkollegen und -kolleginnen die gesamte Zeit mit an Schulentwicklungstagen, am Tag der offenen Tür und anderen außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Teilzeit bezieht sich nur auf die Unterrichtsstunden und somit wird man als Teilzeitkraft extrem über den Tisch gezogen. In SH Teilzeit einzureichen ist so als würde man dem Staat aktiv Geld schenken. Die Gewerkschaften schlafen da natürlich. Das Weihnachtsgeld wurde auch nicht wieder eingeführt.

Was ich lustig (<zynisch>) finde ist, dass die Langzeitausfälle bei uns stark zunehmen. Sollen die mal dem Staat schön auf der Tasche liegen. Aber ob sich an dem System was ändert? Ob Teilzeit endlich angemessen entlastet wird? Ob überhaupt auch für Vollzeitkräfte das Deputat gesenkt wird?

Beim Wort "Mehrarbeit" lacht die Schulleitung nur und verweist auf "Dienstpflicht".

Das ist für mich das Unwort des Jahres beziehungsweise der Jahre. Dann doch lieber mit Stechuhr da sitzen und jeden Schiss abrechnen. Aber es gibt schon gute Gründe, warum man pauschal alimentiert und nicht nach genauer Arbeitszeit. So kann Mehrarbeit schön unter dem Deckmantel "ist durch Ferien abgegolten" eingeschoben werden ohne, dass der Staat diese bezahlen müsste.

ich sollte aber erwähnen, dass ich meine Mehrarbeit fair umgerechnet habe und je 90 Minuten Anwesenheit eine Stunde Mehrarbit abrechnen darf. Das wird bei uns in der Projektwoche auch gemacht.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 28. Januar 2019 07:26

Immerhin, das ist ja schon mal eine Anerkennung. Aber einfach nur mit den Schultern zu zucken und sagen "Pech gehabt" geht für mich gar nicht, das ärgert mich enorm.

Abgesehen davon, dass ich für den Tag der offenen Tür viel mehr Vorbereitungszeit hatte, als ich für entsprechenden Unterricht gehabt hätte.

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Januar 2019 08:12

[Zitat von Volker D](#)

Gesamtschüler werden aber wohl i.d.R. an ihrer Schule bleiben und nicht mehr an BK wechseln. Warum sollten Sie das machen?

Weil sie den FOR ohne Q haben und damit nicht in die gymnasiale Oberstufe an der Gesamtschule wechseln können?

Beitrag von „Ratatouille“ vom 28. Januar 2019 15:06

[Zitat von Firelilly](#)

Teilzeit bezieht sich nur auf die Unterrichtsstunden

Stimmt nicht.

[Zitat von Firelilly](#)

Beim Wort "Mehrarbeit" lacht die Schulleitung nur und verweist auf "Dienstpflicht".

Mensch Leute!

Rechte kennen, schauen, was es schon so gibt, zusammenhalten, Teilzeitkonzept ausarbeiten, Dienstvereinbarung mit der SL, dann jahrelang verteidigen.

"Traumhafte Zustände" kommen nicht einfach so. Da muss man schon bereit sein, sich auch mal etwas unbeliebt zu machen.

Beitrag von „Kiggie“ vom 28. Januar 2019 18:14

[Zitat von plattyplus](#)

Weil sie den FOR ohne Q haben und damit nicht in die gymnasiale Oberstufe an der Gesamtschule wechseln können?

Oder weil sie parallel zum Abi noch eine schulische Berufsausbildung oder berufliche Fertigkeiten erwerben?

Oder weil sie einen LK wählen können, den es bei ihnen nicht gibt?

Beitrag von „Kiggie“ vom 28. Januar 2019 18:15

Bei uns gibt es einen Ausgleichstag, der Termin für diesen steht bereits vor dem Tag der offenen Tür fest, ist jedes Jahr der selbe Tag. Und dieser Tag kommt den meisten sehr gelegen, so dass "gerne" die Arbeit am Tag der offenen Tür gemacht wird.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 28. Januar 2019 19:11

Was ist das denn für ein Tag?

Beitrag von „Volker_D“ vom 28. Januar 2019 19:13

Berufliche Fertigkeiten gleichzeitig zu erhalten ist eine schöne Idee. Ich kann es nur von unseren Realschülern sagen, dort wählt so gut wie keiner deshalb das BK.

Erstaunlicherweise sind es gerade oft unsere Schüler mit den besten Zeugnissen (Bei denen hätte ich das ergreifen dieser Option eher erwartet), die eine (betriebliche) Ausbildung beginnen mit der Option dann ggf. später noch einmal zu Studieren und daher nach der RS weder ans Gymnasium noch ans BK wechseln (abgesehen von dem ggf. indirekten Wechsel).

Und ein LK wählen, das es an Gym oder Gesamtschule nicht gibt. Das Eis wird da für die BK auch immer dünner. Wie gesagt: Es werden in ein paar Jahren hier immer weniger RS-Schüler ans BK wechseln, weil zumindest hier im Umkreis recht viele RS geschlossen wurden um Gesamtschulen aufzubauen. Die Gesamtschulen sind groß und können ein breites

Fächerangebot anbieten. Klar fehlen dort evtl. (noch) die beruflichen Fächer. Ich würde aber mal sogar fast wetten, dass sich das so langsam ändern wird. Wir werden in der Sek I ja in Kürze z.B. auch alle Wirtschaft unterrichten müssen. ... Damit werden die BK immer weniger Schüler erhalten und somit wird dort leider automatisch auch das Fächerangebot schrumpfen. Da ist mir ist schon klar, warum die BKs bei uns sehr stark um neue Schüler werben.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 28. Januar 2019 19:34

[Zitat von O. Meier](#)

Ansonsten meine ich, dass Mehrarbeit (solche ist zusätzlicher Unterricht am Samstag) individuell ausgeglichen werden muss, nicht pauschal. Jedem Kollegen muss also die Stundenzahl, die er Samstag zusätzlich hält, irgendwo wieder abgezogen werden (oder sie wird vergütet).

Ein Ausgleich von Mehrarbeit gibt es in NRW nicht.

Beitrag von „Toppi“ vom 28. Januar 2019 20:09

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Ein Ausgleich von Mehrarbeit gibt es in NRW nicht.

Du meinst, ein Ausgleich ist rechtlich nicht vorgesehen. Dass es ihn faktisch gibt scheint in Anbetracht der vielen Berichte hier ja eindeutig.